Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

5 (7.1.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 5
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
7. Januar 1932

Treviranus über die Reichswasserstraßen

Berlin, 5. Jan. Die **Länderkonferenz** über die Reichswasserstraßenverwaltung wurde vom Reichsverkehrsminister Treviranus mit einer Rede eingeleitet, in der er nochmals auf die Erwägungen hinwies, die die Reichsregierung veranlaßt haben, den **Staatsvertrag** von 1921 zum 1. April d. J. **zu kündigen** und die ihr obliegende Entscheidung der Frage, ob reichseigene Wasserstraßenbehörden geschaffen werden sollen, in positivem Sinne zu treffen.

Die Reichsregierung bittet die Länderregierungen, sich nun auch auf den Boden dieser Tatsache zu stellen und sei durchaus bereit, die Durchführung ihres Beschlusses in engster Fühlungnahme und Abwägung aller praktischen Anregungen zu verfolgen. Insbesondere werde diese Zusammenarbeit bei der Grenzziehung zwischen der Wasserstraßenverwaltung des Reichs und der Länderwasserwirtschaft notwendig und nützlich sein. Der Minister warnte zum Schluß vor dem gelegentlich aufgetauchten Gedanken einer Parallelorganisation der Länder zur Wahrung ihrer Sonderinteressen an den Reichswasserstraßen.

Sturz der anhaltischen Regierung

Dessau, 5. Jan. Der anhaltische Landtag nahm mit 19 gegen 17 Stimmen einen Mißtrauensantrag der Deutschnationalen gegen die Regierung an. Die Regierungsneubildung dürfte auf größte Schwierigkeiten stoßen. Die Rechte wird ihre Absicht eine bürgerliche Regierung zu bilden, nicht durchsetzen können, da die Kommunisten den Ausschlag geben.

Sturmflutgefahr an der schleswig-holsteinischen Westküste

T.U. **Hamburg**, 6. Jan. Im Laufe des Mittwoch abend sind an der ganzen Wasserkante wiederum stürmische Südwestwinde aufgetreten, die in den späten Abendstunden die Stärke 7, gleich 15 Sekundenmetern, erreichten. Der Sturm trägt erhebliche Wassermengen in die Elbmündung, sodaß bei der nächsten Flutzeit am Donnerstag früh gegen 4 Uhr mit einem erhöhten Wasserstande von etwa ¾ über Normal gerechnet wird. Für die schleswig-holsteinische Westküste hat der öffentliche Wetterdienst eine Sturmflutwarnung erlassen, da hier schon bald nach Mitternacht ein erhöhter Wasserstand von etwa 1½ Meter über Normal zu erwarten ist.

Deutschland

770 000 Tonnen Schiffsraum im Hamburger Hafen angelegt

Hamburg, 5. Jan. Die Zahl der aufgelegten Schiffe im Hamburger Hafen hat im Januar ihren Höchststand erreicht. Am 1. Januar wurden **175 stillgelegte Schiffe mit 770 000 Bruttoregistertonnen gezählt.** Das Anwachsen der feiernden Schiffe um 250 000 Tonnen im Dezember 1931 ist nicht zuletzt auf die englische Pfundkrise zurückzuführen.

Ausland

Orkan in Niederländisch-Indien

Amsterdam, 6. Jan. Nach den aus Niederländisch-Indien heute mittag hier eingetroffenen Meldungen scheint der **Orkan, der die Inseln Bali und Lombok heimsuchte, katastrophale Folgen zu haben.** Da die telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit den beiden Inseln unterbrochen sind, ist der Umfang der angerichteten Verheerungen noch nicht zu übersehen. Man beabsichtigt, Flugzeuge zu entsenden.

500 indische Organisationen verboten

Bombay, 6. Jan. Alle Kongreß- und dem Kongreß angegliederte Organisationen der Präsidentschaft Bombay sind als gesetzeswidrig verboten worden. Von dieser Maßnahme werden 500 Organisationen betroffen.

Massenverhaftungen indischer Kongreßführer

Bombay, 6. Jan. Heute in den frühen Morgenstunden wurden Massenverhaftungen von Kongreßführern vorgenommen. U. a. wurde der vormalige Präsident der indischen gesetzgebenden Versammlung festgenommen.

Schuldenzahlungen an USA. in Silber

Washington, 6. Jan. Senator Borah hat einen **Gesetzesantrag** eingebracht, durch den **auswärtige Regierungen ermächtigt werden sollen, ihre Schulden an die Vereinigten Staaten in Silber zu bezahlen.** Borah hat aber ausdrücklich bemerkt, daß er nicht der Urheber des Antrages sei.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das neue südslavische Kabinett. Der König hat das neue Kabinett Zivkowitsch ernannt. Außer dem Ministerpräsidium bleiben Außen- und Kriegsministerium unverändert. Das Innere übernimmt der frühere Kultusminister Srschkitsch. Finanzminister wurde Djordjewitsch.

Hochwasserkatastrophe im Oberharz. Aus Wildemann wird berichtet, daß die Bahngleise an zwei Stellen auf etwa 100 Meter unterspült worden sind und frei in die Luft hängen. Bei einem Brückeneinsturz kam der Mühlenbesitzer Haupt ums Leben.

Einbrecher im Chemisch-Technischen Reichsamt. Eine Einbrecherkolonne drang nachts in das Chemisch-Technische Reichsamt in Berlin ein. Die Täter brachen einen Geldschrank auf und raubten eine Summe von 2500 Mark. Es gelang ihnen, mit ihrer Beute zu entkommen.

Auf tragische Weise ums Leben gekommen. Geheimer Medizinalrat Dr. Roth, der frühere Frankfurter Gerichts- und Gefängnisarzt, ist tödlich verunglückt. Dr. Roth, der im 71. Lebensjahr stand, war gegen Mitternacht nach Hause zurückgekehrt. Beim Oeffnen des Fensters seines Schlafzimmers stürzte er anscheinend infolge eines Schwindelanfalles aus dem dritten Stock auf die Straße. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Grabschändung in Hamburg. Ein 28jähriger Heizungsmonteur und ein 25jähriger Motorschlosser wurden nachts festgenommen, weil sie auf dem israelitischen Friedhof an der Renzelstraße mehrere Grabsteine gewaltsam umgerissen und andere durch Steinwürfe beschädigt haben.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Baden

Zur Lage der Kriegsblinden

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: In verschiedenen badischen Zeitungen wurde dieser Tage eine Zuschrift vom Bezirk Baden des **Bundes erblindeter Krieger** veröffentlicht, in der gegen die Auswirkungen der Reichsnotverordnung vom 8. Dezember 1931 insbesondere deshalb Klagen erhoben werden, weil mit Wirkung vom 1. Januar 1932 an neben den Versorgungsgebührnissen auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes die Invalidenrenten wie an alle sonstigen Kriegsbeschädigten auch an alle Kriegsblinde im allgemeinen nicht mehr bezahlt werden dürfen. In der erwähnten Zuschrift wird u. a. behauptet, daß die finanziellen Opfer für die Kriegsblinden „weit über die Grenzen des Tragbaren hinaus" gingen, und daß die Wirkung dieser Notverordnung „für manche unserer Kriegsblinden katastrophal" wäre. Deshalb müßten „die Kriegsblinden und die gesamte Oeffentlichkeit aufs schärfste protestieren."

Außerdem ist ein Einzelfall erwähnt, wonach ein Kriegsblinder aus dem Oberland, der „Vater von 12 lebenden, völlig unversorgten und zum größten Teil noch schulpflichtiger oder in Berufsausbildung sich befindlichen Kindern" sei, nun auf einmal 94 RM. Invalidenrente verliere, nach dem ihm schon früher über 46 RM. monatlich an Versorgungsgebührnissen entzogen worden seien.

Da auf Grund dieses Artikels in der Oeffentlichkeit leicht falsche Meinungen erwachsen können, ist im Interesse der Wahrheit folgendes festzustellen:

Richtig ist, daß leider auch den Kriegsblinden durch die Notverordnung des Reiches erhebliche Opfer zugemutet werden. Es wäre sicher zu begrüßen gewesen, wenn die Durchführung dieser Abstriche am Einkommen der erblindeten Krieger nicht nötig gefallen wäre, zumal das Unglück der Erblindung im Felde durch Geldrenten überhaupt nicht aufgewogen werden kann. Aber auch nach dem Vollzug der neuesten Bestimmung werden die Einkommensverhältnisse der Kriegsblinden nicht so schlecht sein, wie dies dargestellt wird. So erhält z. B. ein nicht erwerbstätiger Kriegsblinder in einer größeren Stadt mit einer Familie von 3 Kindern vom 1. Januar 1932 an ohne Invalidenrente noch rund 350 RM. Rente monatlich. Ein auf dem Lande wohnhafter Kriegsblinder mit 2 Kindern bezieht ein reines Versorgungseinkommen von ebenfalls über 300 RM. im Monat.

Der in der Zuschrift näher bezeichnete Einzelfall liegt ebenfalls nicht ganz so, wie er geschildert wurde. Der in Frage stehende Kriegsblinde ist ein früherer Maurer; er hat nicht 12, sondern 11 Kinder. Im volksschulpflichtigen Alter steht nur noch der kleinere Teil derselben. Einige Kinder haben bereits ein selbständiges, wenn auch bescheidenes Einkommen. Auch nach Wegfall der Invalidenrente in Höhe von monatlich 94.25 RM. hat der genannte Kriegsblinde immer noch im Monat über 500 RM. zu beanspruchen. Aehnlich liegen auch andere Fälle. Daraus ergibt sich, daß die finanzielle Lage der Kriegsblinden, für die gewiß nach übereinstimmender Auffassung aller Volksschichten vonseiten des Reiches das Möglichste geschehen muß, im Vergleich zu den Lebens- und Einkommensverhältnissen aller übrigen Bevölkerungsteile in Stadt und Land keineswegs katastrophal ist. Wenn ein Kriegsblinder Kapitalabfindung erhielt, sind seine laufenden Rentenbezüge wohl gekürzt. Dafür aber ist er dann im Besitze eines eigenen Hausanwesens und hat also damit einen gewissen Ausgleich.

Erfreulicherweise gibt es auch Kriegsblinde, die zu ihren Rentenbezügen auch noch ein Arbeitseinkommen haben. Schließlich ist in Fällen besonderer Not die soziale Fürsorge dazu berufen, helfend einzuspringen; sie hat den Kriegsblinden gegenüber diese Pflicht bisher immer soweit wie möglich erfüllt.

Schulordnung für die Höheren Lehranstalten in Baden

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Der Minister des Kultus und Unterrichts hat zum Vollzug des Paragraph 18 Absatz 3, 4 und 5 der Verordnung vom 17. September 1931, Schulordnung für die Höheren Lehranstalten, u. a. folgendes bestimmt: Die **Gesamtnote** (Durchschnittsnote) wird aus den Noten für die einzelnen Lehrgegenstände ermittelt, aber nicht ins Zeugnis eingetragen. Die Durchschnittsergebnisse bis einschließlich 3,5 haben als Gesamtnote 3 zu gelten. Der Ausgleich der Note 5 durch die Note 2 oder 1 darf nur einmal vorgenommen werden. Das Abgangszeugnis ist mit dem Vermerk zu versehen: „Hat die Obersekunda mit Erfolg besucht." Schülern, deren Durchschnittsnote unter 3,5 bleibt, und solchen, die wegen ungenügender Leistungen nicht versetzt werden, steht es frei, die Klasse einmal zu wiederholen. Die Zulassung solcher Schüler zu einer Prüfung zwecks Aufnahme in die Kl. U. 1 ist ausgeschlossen. Schüler, die nicht nach U. 1 versetzt werden, können frühestens nach Ablauf von zwei Jahren nach Erlangung des Abgangszeugnisses über den erfolgreichen Besuch der Obersekunda zu einer Reifeprüfung für Schulfremde zugelassen werden. Schüler, die sich nach privater Vorbereitung für die Aufnahme in die Klasse U. 1 oder O. 1 melden, haben sich einer schriftlichen und mündlichen Aufnahmeprüfung zu unterziehen. Sofern das Gesamtergebnis der Prüfung nicht mindestens die Durchschnittsnote 3.5 ergibt, ist die Aufnahme zu versagen. Eine probeweise Aufnahme kann in der Regel nicht zugelassen werden.

Gnadenerweise in Baden

Karlsruhe, 5. Jan. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Im Jahre 1931 hat das Justizministerium 3920 Gnadensachen gerichtlich bestrafter Personen erledigt: Gnadenerweise ergingen 1940; darunter befindet sich eine größere Zahl von Gnadenakten, die aus Anlaß des Weihnachtsfestes ausgesprochen worden sind. Von den Gnadenerweisen lauten 725 auf bedingte Strafaussetzung — Strafaufschub oder Strafurlaub unter Setzung einer Bewährungsfrist —, 172 auf völligen oder teilweisen Erlaß von Strafen 221 auf Anordnung der beschränkten Auskunft aus dem Strafregister oder auf Tilgung von Strafregistereinträgen, 587 auf sonstige Gnadenakte (Strafumwandlung, Nachlaß von Nebenstrafen, einfacher Strafaufschub oder Strafurlaub, Gewährung von Teilzahlung bei Geldstrafen usw.). Abgelehnt wurden 1971 Gesuche. Zu den in der Ministerialinstanz gewährten Gnadenerweisen kommt noch eine größere Zahl bedingter Strafaussetzungen und Strafnachlässe, welche die Gerichte auf Grund der ihnen erteilten Ermächtigung im vergangenen Jahre bewilligt haben.

Rückgang des Hochwassers im Kinziggebiet

Kehl, 6. Jan. Im Laufe des Dienstag konnten die Arbeiten am Dammbruch der Kinzig so stark gefördert werden, daß die Strecke wieder eingedämmt ist. Der Verkehr auf der **Staatsbahn Appenweier—Kehl** wurde in vollem Umfange **wieder aufgenommen.** Im Ueberschwemmungsgebiet macht sich ein langsames aber stetiges Fallen des Hochwassers bemerkbar. Infolge des Sinkens der Temperaturen hat die Schneeschmelze aufgehört und das Hochwasser ist überall zurückgegangen.

Karlsruhe, 5. Jan. (100. Jahrgang.) Das vom Bad. Landw. Verein herausgegebene Bad. Landw. Wochenblatt hat am 1. Januar den 100. Jahrgang begonnen. Aus diesem Anlaß ist die erste Nummer in erweitertem Umfange erschienen.

Mannheim, 5. Jan. (Todesfall.) Rechnungsrat a. D. Albert Grimm, der über 40 Jahre im Dienste der Postverwaltung gestanden hat, ist 74 Jahre alt gestorben.

Mannheim, 5. Jan. (Todesfall.) Im Alter von 65 Jahren ist Stadtverordneter-Vorstand Karl Hahn, eine im politischen Leben Mannheims bekannte Persönlichkeit, gestorben. Länger als vier Jahrzehnte hindurch hat der Dahingeschiedene der Sozialdemokratischen Partei seine Dienste gewidmet.

Mannheim, 5. Jan. (43 586 Arbeitslose.) Das Arbeitsamt Mannheim zählte am 31. Dezember 1931 insgesamt 43 586 Arbeitslose, davon 34 485 Männer und 9101 Frauen. Die Zunahme beträgt im Vergleich zum letzten Stichtag am 15. Dezember 1931 1457 Personen.

Edingen b. Schwetzingen, 5. Jan. (Spiel mit der Schußwaffe.) Der 19 Jahre alte arbeitslose Hans Schellmann spielte mit einem alten Walzenrevolver. Da der Schuß nicht losging, wollte Sch. selbst die Patrone entfernen. Dabei entlud sich die Waffe und die Ladung drang ihm in die rechte Brustseite.

Beckstein A. Tauberbischofsheim, 6. Jan. (Kind verbrüht.) Das 3¼jährige Kind der Familie Knehr fiel in einen Eimer kochenden Wassers und verbrühte sich derart, daß es unter gräßlichen Schmerzen starb.

Waldshut, 5. Jan. (Ein Mord.) Am Samstag wurde im Rhein auf badischer Seite etwa 300 Meter unterhalb der Einmündung der Wutach eine im Eis festgefrorene weibliche Leiche gefunden, die mit einem eisernen Fünfzigpfundgewicht beschwert und mit Stricken zusammengeschnürt war. Die Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um die seit 25. Oktober 1931 vermißte 24 Jahre alte Elisabeth Lupberger aus Leutersburg, A. Freiburg, handelt, die von einem Kirchgang nach Tiengen, A. Waldshut, nicht zu ihrer Dienstherrschaft, dem Sägewerksbesitzer Hilpert in Lutenberg, Amt Waldshut zurückgekehrt war. Der verhaftete Säger Beck leugnet zwar jeden Zusammenhang mit der Tat, jedoch sprechen eine Reihe von Indizien gegen ihn.

Schopfheim, 5. Jan. (Rodelunfall.) Das Rodelunglück bei Schopfheim hat ein Todesopfer gefordert. Die 10 Jahre alte Marie Trefzer, ist ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, dem erlittenen Schädelbruch erlegen.

Schopfheim, 5. Jan. (Todesfall.) Nach langem schweren Leiden starb im Alter von 53 Jahren Facharzt Dr. phil. Hans Uehlin, Teilhaber der Buchdruckerei Georg Uehlin in Schopfheim. Von 1920 an war er Facharzt für Hautkrankheiten in Baden-Baden, bis eine Krankheit ihn zwang, seine ärztliche Tätigkeit aufzugeben. Er nahm nun seinen Wohnsitz in München und war in den letzten Jahren hauptsächlich schriftstellerisch tätig.

Freiburg, 5. Jan. (Einbruch.) In ein hiesiges Modehaus wurde eingebrochen. Entwendet wurden 15 Herren- und Damenpullover, 6 Damenblusen, Herrenhemden und Herrenhandschuhe im Gesamtwert von etwa 300 Mark.

*

— **Badischer Volkstrauertag am 21. Februar.** Der Volkstrauertag, der alljährlich am Sonntag Reminiscere stattfindet, fällt in diesem Jahre auf den 21. Februar.

— **Genehmigung für die Bleag.** Die Pressestelle beim Bad. Staatsministerium teilt mit: Der badische Finanzminister hat auf die Anzeige des Konkursverwalters über den Verkauf der Bahnen der Bleag an die Deutsche Eisenbahn-Betriebsgesellschaft A.-G., Berlin, nach Zustimmung des Reichsverkehrsministers vorläufig genehmigt, daß die Deutsche Eisenbahn-Betriebsgesellschaft den Betrieb der seither von der Bad. Lokal-Eisenbahnen A.-G. betriebenen Bahnen vom 1. Januar 1932 an unter den Bedingungen der Konzessionen, die der Bad. Lokal-Eisenbahnen A.-G. erteilt worden waren, übernimmt.

*

Schwenningen, 5. Jan. (Keine Auswanderung.) Die Meldung der „Neckarquelle" von der Abwanderung einer hiesigen Uhrenfabrik nach England trifft glücklicherweise nicht zu. Wohl ist von verschiedenen Seiten an eine hiesige Firma dieses Ansinnen gestellt worden, doch hat die Firma dasselbe abgelehnt.

Vom Ries, 5. Jan. (Hoch klingt das Lied vom braven Mann.) Bei einem am 5. Dezember vorigen Jahres in Eisenbrechtshofen ausgebrochenen Brand hatte der Mühlknecht Georg Kapfer eine Frau unter Einsatz seines eigenen Lebens im letzten Augenblick aus den Flammen gerettet, wobei er selbst schwere Verbrennungen erlitt. Als Folge davon erkrankte er an einer Blutvergiftung und doppelseitiger Lungenentzündung, denen der brave Mann nunmehr im Krankenhaus erlegen ist. Es war ihm nicht mehr vergönnt, für seine mutige Tat die Rettungsmedaille, für die er bei der bayerischen Regierung vorgeschlagen war, zu empfangen. — Der Messingkäfer, dieser gefährliche Gast, hat im Schulhaus seinen Einzug gehalten. In welchem Umfange das Haus unterminiert und zerfressen ist, muß erst eine genauere Durchsuchung ergeben. Der unheimliche Gast soll sich auch bereits in anderen Häusern, so im Pfarrhof, eingenistet haben.

Aus dem Gerichtssaal

Berufung im Werk-Spionage-Prozeß

Ludwigshafen, 5. Jan. Wie wir erfahren, hat die Staatsanwaltschaft gegen die im Werk-Spionage-Prozeß gefällten Urteile, soweit sie die Angeklagten Steffen, Dienstbach, Herbst und Ohlenschläger betreffen, Berufung eingelegt.

Fünf Monate Gefängnis für einen untreuen Rechtsanwalt

Offenburg, 5. Jan. Der 47 Jahre alte Rechtsanwalt Hermann Ottendörfer von Lahr wurde vom Schöffengericht Offenburg wegen Untreue zu fünf Monaten Gefängnis und 200 RM. Geldstrafe und wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu zehn RM. Geldstrafe verurteilt. Ottendörfer hatte für einen Mandanten Gelder in der Höhe von 2600 RM. eingetrieben und für sich verbraucht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Buntes Allerlei

Sportärztliche Ratschläge für den Skilauf

Zu allem, was wir vom Körper fordern, müssen wir den Organismus systematisch vorbereiten. Die Jugend ist die Zeit dieser Vorbereitung. Es kommt im Jugendalter nicht darauf an, Höchstleistungen zu erzielen; der Körper als solcher soll vielmehr gekräftigt werden. Genügender Schlaf — acht Stunden — ist die Grundlage jeder Leistungsfähigkeit. Fußpflege (Reinigung, Nagelpflege) ist für den Skiläufer besonders wichtig. Unsauberkeit führt zum Wundlaufen mit schwer heilenden, eiternden Wunden, übermäßiger Schweißabsonderung und zu Erkältungen. Zu schweres Gepäck (Rucksack, Tornister) beeinträchtigt die Freude am Wandern und kann zu Ueberanstrengungen vor allem der Organe des Kreislaufes und der Atmung führen. Ersatzstrümpfe und Ersatzwäsche gehören zum wichtigsten Inhalt des Rucksacks, denn sie schützen, rechtzeitig verwendet, vor vielen Erkrankungen. Dagegen sind Zigaretten und Alkohol durchaus überflüssige „Ausrüstungsgegenstände". Die Technik des Skilaufs ist notwendige Grundlage, aber kein Ziel. Erst auf der Wanderung erschließen uns die langen Bretter den ganzen Zauber der weißen Wunderwelt und tragen somit auch zur psychischen Gesundheit bei. Außer den weiteren Ratschlägen sind noch folgende beachtlich: Bedenke immer, daß die Sonnenwirkung durch den Schnee um ein Vielfaches gesteigert wird und setze dich darum nicht schon beim ersten Sonnentag des Winters einer stundenlangen Bestrahlung aus. Auch an die Möglichkeit eines Unfalls soll man denken und darum immer etwas Verbandszeug und eine elastische Binde im Rucksack mitführen. Ueber die erste Hilfe bei Skiunfällen sollte jeder Skiläufer das Notwendigste wissen.

Bücherschau

Mutter Trägers Not

von Gustav Schröer.

Das ist Mutter Trägers Not. Alles, was ihren Sohn trifft, das trifft sie doppelt. Und es geht höchstens noch ein halbes Jahr. Dann werden ihm Haus und Schmiede und Feld und Wiese vergantet. Er ist aber damit zu retten, daß sie den Brand in die Sparren wirft, unter denen sie einmal glücklich war. Das ist ebenso furchtbar, als daß sie die letzte, über das Trümmerfeld ihres Inneren ragende Säule, Ehrenhaftigkeit, mit vierundsiebzig Jahren niederreißen soll. Der Plan des Sohnes ist teuflisch, aber er ist klug ausgedacht. Wenn die Blitze über dem Dorfe lohen und die Wälder unter dem Gewittersturm stöhnen, soll die Flamme aus der Schmiede hervorbrechen. Blitzschlag. Wer will es anders deuten? Traue man schon dem verschuldeten Mann eine Brandstiftung zu, so doch niemals seiner Mutter. Der Mann aber ist fort. Er ist in der Stadt. Und heute kommt ein Gewitter. Die Mutter hat zwar nichts gesagt, aber der Sohn hat doch gesehen, wie schwer sie sich durch das Haus schleppte, wie sie, wenn sie sich allein glaubte, die schmerzenden Hände rieb. Er hat auch gesehen, daß ihr die Tränen aus den Augen tropften, hat gehört, wie sie stöhnte, und hat spöttisch gesagt: „Heute müssen wir's ausbaden. Drei Wochen die Hitze! Was nun kommt, das kommt richtig." Die Mutter hob erschrocken die dürren Arme. „Heute kommt kein Gewitter. Nein, das würde ich spüren, aber mir ist so wohl, als wenn ich zwanzig Jahre jünger wäre." Dazu hatte Conrad Träger bissig gelacht und nicht erwidert. Nur um fünf sagte er: „Ich gehe, ich bin nicht daheim." Krachend war die Tür hinter ihm zugeflogen.

Nun saß Schmieds Mutter in bitterster Not unter der Birke am Waldrand. Der Wind hatte sich aufgemacht, und graugelbe Wolkengebirge stiegen hoch. Die alten Lippen bebten, die gichtigen Finger griffen zitternd in das halb dürre Gras, die grauen Augen starrten zur Erde. Kein Laut aus dem eingefallenen Munde, kein Gebet in dem zuckenden Herzen. Nur Entsetzen. Ich tue es nicht, und wenn du daran zugrunde gehst. Stumme Schreie: Komm, Tod, und nimm mich! Röhricht klirrt an einander: Was schreist du denn da drüben? Hier ist, den du suchst. Komm, es ist ein kurzer Augenblick. — Die Greisin stemmt die Füße fester gegen die Erdwelle, auf der Heidekraut wuchert: Nein, nein! Es darf nicht geschehen. — Kichern aus dem Röhricht: Warum nicht? Hast du dein erbärmliches Leben immer noch lieb? — Nein, aber Gott will es nicht. — Und des Röhricht: Gott? Wer ist Gott? Wo ist Gott? Und wenn du schon an ihn glaubst: Was ist schlimmer, Brandstiftung, auf die Zuchthaus steht — du willst mit vierundsiebzig Jahren noch zur Brandstifterin werden? — oder ein stilles Hinabgleiten in den Tod? Ich muß nicht zur Brandstifterin werden. Es hat oft im Dorfe eingeschlagen. Vier Bauernhöfe sind, seit ich weiß, niedergebrannt, weil der Blitz einschlug, in hundert Bäume ist er gefahren. Jedes Jahr trifft er ein paar. — Du meinst, er werde heute euer Haus zu finden wissen? Hahaha, nein, er findet es nicht. — Die Greisin stöhnt auf: Herrgott, du mußt es bei uns einschlagen lassen!

Der Wind kommt in unregelmäßigen starken Stößen, unheimliche Töne von den Rohrteichen her, schreiende Möwen über dem großen Hausteich, ein paar Reiher, die tolle Flugspiele ausführen, sich vom Wind in die Höhe treiben lassen, wie Klötze mit zusammengelegten Flügeln herabstürzen und sich im letzten Augenblick abfangen. Die Stunde ist überladen mit Möglichkeiten. Hagelwetter kann prasseln, Wirbelsturm kann den halben Wald niederlegen, ein Wolkenbruch Wiesen und Felder verschlammen. Die Getreidefelder stehen in langen Schauern, der Mohn hat seine Flammenherzen geschlossen, die Weide drückt die Augen zu im angstvollen Harren.

Vom Hausteiche her kommt ein Junge im behaglichen Schlenderschritt. Er schlenkert die nasse Badehose in der Linken und hat ein Lächeln um den Mund. Ihm gefällt das Wetter. Er spürt das Drohen, aber er verachtet es. Was gibt der Junge, vermag er gerade aufzuwachsen, einmal für einen Mann! Schlank, kräftig, klug, federnd in jedem Schritt, so geht er und so ist er. Er hat ein Herz, lind und weich wie eine freundliche Woge, und er hat einen Kopf wie Eisen. Die blauen Augen können sein wie dunkler Edelstahl, ein schmales Gesicht, in dem eine scharfe grade Nase über vollen Lippen steht. Die hohe Stirn weist über den Augenbrauen starke Wölbungen, das Kinn ist breit und rund.

Gustav Schröer, der bekannte Thüringer Heimatdichter hat wieder im Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh einen neuen Roman „Schicksalshände" erscheinen lassen. Der Verlag gestattete uns vorstehende Leseprobe. Schon 11.—15. Tausend. Geb. 4.80 ℳ. Erhältlich in den Ortsbuchhandlungen.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 7. Januar.

Bad. Landestheater „Schwengels", 20—22 Uhr.
Scala-Tonfilm-Theater: „Der Weg nach Rio", 7 und 8¾ Uhr.
Union-Theater: „Das Land des Lächelns", 7 und 8¾ Uhr.
Hotel Krone: Tortengarnier-Vortrag, 3 und 8 Uhr.

Ein amerikanischer Senator fordert die Revision von Versailles.

Fred A. Britten, der frühere Vorsitzende des Marineausschusses im amerikanischen Abgeordnetenhaus, forderte in seiner vielbeachteten Rede, daß der Versailler Friedensvertrag einer Revision unterzogen und Deutschland die jetzt unberechtigt gewordenen Reparationszahlungen erlassen werden sollen.

Aus Stadt und Land

Durlach, 7. Jan. Am nächsten Sonntag, den 10. Januar 32 als am Missionssonntag wird abends um 6 Uhr ein Missionsvortrag in der evangelischen Stadtkirche, wie alljährlich von einem Vertreter der Basler Mission gehalten werden. In diesem Jahre wird Missionssekretär Pfarrer Jehle aus Stuttgart reden und zwar über das sehr aktuelle Thema: „Die Inspektionsreise des Missionsdirektors Hartenstein, ein Wendepunkt in der Geschichte der Goldküstenmission". Da der Redner über die neuesten Bewegungen auf dem so wichtigen und interessanten Missionsgebiet der Goldküste reden wird, ist ein zahlreicher Besuch dieses Missionsvortrags angelegentlich zu empfehlen und dringend zu wünschen.

Durlach, 7. Jan. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet am nächsten Montag, den 11. Januar 1932, nachmittags von 2—5 Uhr, die Anmeldung der auf Ostern schulpflichtig werdenden Kinder — auch der bereits zurückgestellten, der durch Krankheit am Schulbesuch verhinderten, sowie der nicht vollsinnigen (taubstummen, blinden), der geistesschwachen, epileptischen und krüppelhaften — statt. Für auswärts geborene Kinder sind Impfschein und Geburtsschein vorzulegen; für hier geborene genügt der Impfschein.

Durlach, 7. Jan. (Versammlung der N.S.D.A.P.) Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft legte die N.S.D.A.P. ihren Anhängern Rechenschaft ab über die Tätigkeit der Partei in der Gemeindepolitik im verflossenen Jahre. Einleitend referierte der Ortsgruppenführer Schmitteckert über die Ereignisse im Jahre 1931 und bezeichnete den abgelaufenen Zeitraum als ein schwarzes Jahr. Der Dawesplan und der ihn ablösende Youngplan habe seine verhängnisvolle Wirkung in politischer und seelischer Hinsicht im Volke erneut in voller Schwere gezeigt, was von den Hitlern vorausgesagt worden sei. Daneben drangsaliere man das Volk, wie der Fall auf Schloß Rotenberg bei Wiesloch beweise, wo man aus einem zwanglosen Zusammentreffen eine staatsfeindliche Aktion zu konstruieren versuchte, über deren Ergebnis jedoch Stillschweigen geübt werde. Das dort beschlagnahmte politische Dokument — die politische Einstellung des Fürsten Eulenburg von Hertenfeld und die Niederschrift einer Unterredung zwischen ihm und Adolf Hitler über die Einstellung der Nat.-soz. zum Mittel- und Großgrundbesitz und zum Privateigentum kam im vollen Wortlaut zur Verlesung. Dann charakterisierte der Redner 1931 als ein Jahr des wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Monatlich seien 1500 Betriebe geschlossen worden, die Landwirtschaft liege am Boden, die Arbeitslosigkeit sei weiter gestiegen, ⅓ des Volkes müsse von der Wohlfahrt leben, den Beamten habe man ⅓ ihrer Bezüge gestrichen, Handel und Verkehr seien weiter gestoppt und der Mittelstand weiter zertrümmert worden. Daneben treibe man eine Politik der Erfüllung, der Selbstentwürdigung und Unterwerfung. Die Regierung setze eine Verschleierungspolitik dem Volke gegenüber fort. Demgegenüber sei das Ziel der Hitler, alle nationalen Kräfte zu sammeln, um eine Regierung bilden zu können, die das Reich neu zimmert, die die Achtung im Ausland erweckt und die Freiheit, Ehre und Brot zu bringen vermag.

Ueber 2 Stunden sprach Stadtrat Steinmetz zur Gemeindepolitik seit den Gemeindewahlen vor 1¼ Jahren, wobei die Bürgermeisterwahl den breitesten Raum einnahm und deren Ergebnis er als eine Schande für Durlach bezeichnete. Deshalb ging er auch mit dem Evang. Volksdienst, der nach seinen Ausführungen die Hauptschuld an dem Nichtzustandekommen eines positiven Ergebnisses trägt und dem Zentrum scharf ins Gericht. Vor der 1. Wahl hätten alle bürgerlichen Parteien beschlossen, einen Einheitskandidaten aufzustellen, der Jurist und Badener sein müsse. Als Kandidaten wurden von Zentrum und Staatspartei Staatsanwalt Heim und Regierungsrat Bader vorgeschlagen. Man einigte sich schließlich, nachdem man beide Kandidaten gehört hatte, auf Heim; das Zentrum stellte als Bedingung, daß Heim nicht Hitler sei. Es erhielt die ehrenwörtliche schriftliche Bestätigung von ihm, daß er keiner Partei angehöre. Der Führer des Volksdienstes suchte aber eine Einigung mit allen Mitteln zu hintertreiben und behauptete zwischenherein, daß man in Durlach nicht wählen dürfe, ehe nur die Notverordnung erschien. Trotzdem vor dem 1. Wahlgang der Führer des Evang. Volksdienstes für Baden, Reichstagsabgeordneter Schmelcher, dem hiesigen Volksdienstführer Metzger am Telephon nahelegte, für Heim einzutreten, wenn sonst keine Aussicht für die Wahl eines bürgerlichen Kandidaten bestehe, hat der Volksdienst aus „gewissensmäßigen Bindungen" den Einheitskandidaten Heim nicht gewählt. Zwischen der 1. und 2. Wahl suchte der Volksdienst Bundesgenossen und fand einen solchen im Zentrum. Auch nach neuen Kandidaten sah man sich um und die Namen Kletti und Hermann tauchten auf. Man nahm auch Fühlung nach links zur Sozialdemokratie, mußte aber im Volksdienst und Zentrum schließlich erfahren, daß sie von Ritzert nicht abgehe. Der 2. Wahlgang sah dann nur die Kommunisten an der Urne. Im bürgerlichen Lager war alles zur Wahl bereit, wenn der Volksdienst wählte, was jedoch nicht geschah. Für die 3. Wahl wurde Stadtrechtsrat Herrmann als Kandidat vorgeschoben, aber von der Mehrheit abgelehnt. Eine Stunde vor der 3. Wahl kam der Volksdienst zu den Hitlern und stellte als Bedingung eine Erklärung von den Hitlern im „Führer", daß der Volksdienst an einer erfolglosen Wahl nicht schuld sei, sowie seine schon vor der 1. Wahl verlangte Forderung, daß man ihn nicht mehr bekämpfe. Als Gegenleistung wollte er versprechen, seinen Mitgliedern die Wahl Heims zu empfehlen. Die Nat.-soz. lehnten diese Forderungen ab. Bei der Wahl selbst haben mehrere Hitler beobachtet, wie von Herrn Metzger und Wählern des Zentrums Zettel für Ritzert abgegeben wurden, was auch, wenn man die gültigen und ungültigen Stimmen zusammennimmt, sich ergibt; denn die Kommunisten hatten ihre 11 Stimmen alle auf Böning vereinigt und dazu noch 1 ungültige Böningstimme erhalten. So haben also wieder einmal Christliche beider Schattierungen den Marxismus gestützt. Dem neuen Bürgermeister werden die Nat.-soz. abwartend gegenüberstehen und die Interessen der Allgemeinheit zu wahren wissen.

Als Erfolge nat.-soz. Rathauspolitik bezeichnete Steinmetz die Pensionierung des Oberbürgermeister Zoeller, die Zusammenlegung der Bauämter mit dem Vermessungsamt und die Pensionierung Ritzerts. In der Eingemeindungsfrage sei die Partei strikte gegen jede Aufblähung, weshalb sie an der Selbständigkeit Durlachs unbedingt festhalte. Seine Fraktion habe die Belange der Allgemeinheit gewahrt, sie werde es auch weiterhin tun.

Beide Redner ernteten lebhaften Beifall. Da die Zeit sehr vorgerückt war, wurde von einer Diskussion abgesehen und die Versammlung mit Schlußworten des Ortsgruppenführers beendet.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 7. 1. 32.

Verkehrsunfall: Auf der Landstraße Durlach-Weingarten in der Nähe von Durlach fuhr am Mittwoch nachmittag bei Dunkelheit der Führer eines Personenkraftwagens dadurch, daß er von den Lampen eines entgegenkommenden Fahrzeugs geblendet wurde, auf einen vor ihm herfahrenden Radfahrer von hinten auf. Der Radfahrer wurde erheblich verletzt, sodaß er mit dem Kraftwagen ins Städt. Krankenhaus Durlach verbracht werden mußte. Sein Fahrrad wurde zertrümmert. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Sturmschäden: Der Sturm riß am Mittwoch abend in der Hofstraße beim Oberlandesgericht einen großen Baum um und legte ihn quer über die Straße. Die Berufsfeuerwehr beseitigte das Hindernis. — In der Lerchenstraße drückte der Sturm die Schaufenster eines Kolonialwarengeschäfts ein. Dem Besitzer entstand ein Sachschaden von etwa 250 ℳ. — Im Schloßgarten in Durlach wurde ebenfalls ein großer Kastanienbaum entwurzelt und über die Leopoldstraße geworfen.

*

Nachbesprechung zur Aufführung des Tonfilms „Der gläserne Motor".

Der gläserne Motor, der neue tönende Kulturfilm der „UFA", wurde am 3. Januar 1932 im Union-Theater in seiner Durlacher Erstaufführung gezeigt. Sachverständige, Vertreter der Verkehrspolizei, der Dampfkesselinspektion und der Kraftfahrer-Klubs, Herren aus Industrie und Handel, Selbstfahrer, Halblaien und Laien waren in großer Anzahl erschienen und sahen eine Filmschöpfung von hervorragendem Ausmaß, darin gipfelnd, daß allein Benzol-Betrieb die Forderung nach dem billigsten Betriebskilometer erfüllt und daß Benzol für die deutsche Wirtschaft ein wichtiges Mittel bildet, die sehr große Einfuhr ausländischen Benzins und Erdöls stark einzuschränken, dabei aber gleichzeitig dem Motor zu einem „gesunden" Leben zu verhelfen. Jedenfalls hinterließ der Film, der übrigens eine ausgezeichnete Tonwiedergabe aufweist und durch famose Trickzeichnungen gewürzt ist, bei allen Erschienenen einen derartig nachhaltigen Eindruck, daß noch lange Zeit nach Schluß der Vorführung vor dem Theater eifrig debattierende Gruppen zu sehen waren.

Sport und Spiel

Fußballergebnisse vom Erscheinungsfest

Repräsentativspiel

In Stuttgart: Süddeutschland — Budapest 5:0 (3:0).

Um die süddeutsche Meisterschaft

Abteilung Südost:
Bayern München — SV. 1860 München 3:1.

Verbandspokalspiele

Schwaben Augsburg — DSV. München 0:1.

Gesellschaftsspiele

SSV. Ulm — Wiener AC. 1:6
Westmark-Eintracht Trier — Austria Wien 2:7
Stadtelf Göppingen — VfB. Stuttgart 1:3.

*

Süddeutschland schlägt Budapest 5:0

„Fohlenmannschaft" kein Gegner für süddeutsche Klasse
15 000 Zuschauer

Das größte Ereignis im Sport des Dreikönigstages stieg in Stuttgart, das Fußball-Repräsentativspiel Süddeutschland—Budapest. Die süddeutsche Vertretung war der erschienenen zweiten Garnitur der Stadt Budapest in vieler Hinsicht, insbesondere im Schußvermögen klar überlegen und siegte vor 15 000 Zuschauern mit 5:0 (3:0) Treffern. Ursprünglich war die Begegnung als Städtespiel zwischen Stuttgart und der ungarischen Hauptstadt vorgesehen. Da die Ungarn aber eine starke Mannschaft angekündigt hatten, stellte man ihnen eine Verbandsmannschaft gegenüber, die in der Deckung mit einigen bewährten Internationalen im übrigen mit unseren besten süddeutschen Nachwuchsspielern besetzt war. Das wäre eigentlich nicht nötig gewesen, denn auch eine Stuttgarter Kombination hätte wohl ausgereicht, gegen den Nachwuchs der Budapester Berufsspielermannschaft mit Anstand zu gewinnen.

Der Sieg der süddeutschen Elf hätte bei einigem Glück auch noch höher ausfallen können. Die Verbandself verdiente sich ein Gesamtlob. Sie war fein aufeinander abgestimmt, mit einem frischen Zug aufs Tor. Ihr Zusammenspiel war genauer und rationeller als das der Ungarn. Dazu wurde vom Sturm zumeist sehr schön geschossen. Eine bewegliche Halfreihe zerstörte unaufhaltsam die Pläne der Ungarn und bildete gleichzeitig eine ergiebige deutsche Angriffsbasis. Das Schlußdreieck mit den Internationalen Kretz und Stubb, sowie dem guten Birkenfelder Verteidiger Fix war ein starker Rückhalt für die Mannschaft, brauchte sich aber kaum auszugeben.

Dieser Kombination aus jungen süddeutschen Kräften und bewährten Internationalen hatte die Budapester Fohlenmannschaft nichts gleichwertigeres gegenüberzustellen. Die auch körperlich unterlegenen, sehr jungen Ungarn waren wohl schnell und eifrig und zum Teil im Besitz einer beachtlichen Balltechnik. Der Elf fehlte indessen ein gesunder Torschuß und die Kraft durchzureißen.

*

Weitere Freundschaftsspiele

Der **WAC. Wien** zeigte sich in Ulm von seiner besten Seite. Er blieb mit 6:1 (4:0) überlegener Sieger. Trotz der hohen Niederlage mußte Hiden im Wiener Tor seine große Kunst aber häufig unter Beweis stellen. Gegen den Ehrentreffer des Ulmer Mittelstürmers Strauß war er jedoch machtlos. Die Tore für den WAC. schossen Hiltl und Müller.

In **Westdeutschland** spielte Austria Wien gegen eine Kombination von Westmark und Eintracht Trier. Die Oesterreicher siegten in großem Kampf mit 7:2 (5:2).

Die Durlacher roten Sportler in Stuttgart.

(Unliebsam verspätet.)

Das es bei der heutigen schweren wirtschaftlichen Lage nicht leicht ist, große Reisen zu machen, ist selbstverständlich. Es war daher für die Vereinsleitung des V. f. L. Durlach eine sehr gute Leistung, trotzdem die Finanzierung ermöglicht zu haben. So zog denn die 1. Mannschaft des V. f. L. am 1. Weihnachtsfeiertag los gen Stuttgart. In wenigen Stunden brachte uns der Zug in die Bahnhofshalle von Stuttgart, woselbst wir von einer Anzahl Genossen herzlich begrüßt wurden. Eine ganz besondere Freude war die Begrüßung eines alten Durlacher Kämpfers für die Arbeitersportbewegung, des Genossen Willi Benetter. Selbstverständlich nahmen wir zunächst Gelegenheit, Stuttgart etwas zu besichtigen, wobei wir auch Gelegenheit hatten, die Brandruinen des alten Stuttgarter Schlosses zu besichtigen.

Dann ging's hinaus nach Gablenberg und Stuttgart Ost, wo wir in den Quartieren untergebracht wurden. Das ist überhaupt so eine Sache, die Gastfreundschaft der roten Stuttgarter Arbeitersportler. Manchmal war es fast etwas des Guten zu viel.

Das erste Spiel, das wir absolvierten, war gegen Stuttgart Ost. Doch lassen wir unsere Stuttgarter Genossen selbst sprechen. Wir entnehmen dem Organ der Kampfgemeinschaft für Württemberg „Roter Sportler" folgendes:

Stuttgart-Ost I. — V. f. L. Durlach I. 5:1 (2:0).

Nach einer kurzen Begrüßung auf dem Spielfeld erfolgte der Anstoß. Beide Mannschaften zunächst etwas aufgeregt, dann wartet Ost mit weiten Steilvorlagen auf, doch kommt es nie zu Erfolgen, weil die Gästeverteidigung im Verein mit dem Torwart gute Abwehr leistet. Ein gut eingeleiteter Durchbruch von Durlach wird vor dem Tor von Halblinks vermasselt, doch jagt wenig später der Sturmführer einen scharfen Schuß dem Torwart direkt in die Hände. Nun spielt sich Ost schön durch, den abgewehrten Ball kann der Rechtsaußen leicht mit dem Absatz zum 1:0 für Ost ins Tor drücken. Eine Zeitlang Gedränge vor dem Gästetor, jedoch ohne Erfolg; in der Folge Belagerung des Osttores, aber ebenfalls negativ. Ein Durchbruch und Halbrechts verwandelt zum 2:0 für Ost. Ein weiteres sicheres Tor wird vom Schiri durch Fehlentscheidung zunichte gemacht. Mit 2:0 wird ohne Pause gewechselt. Den Anstoß gibt der Sturmführer von Ost zum Flügel und mit sicherem Flankenschuß von rechts wird das Resultat auf 3:0 erhöht, um wenig später vom Mittelläufer auf 4:0 verbessert zu werden. Nun scheint Ost keinen Torhunger mehr zu haben, denn sie überlassen dem Gegner sichtlich die Oberhand, der auch alsbald mit frischem Mut zum Angriff übergeht und brenzliche Situationen schafft, doch hat die Mannschaft reichlich Pech. Endlich gelingt ein Erfolg. Nun zeigt auch Ost wieder mehr Lust und alsbald muß der Gästetorwart auf Reisen gehen, um ein Tor zu verhindern. Auf der Gegenseite weist der Schiri auf die 11-Meter-Marke (?!). Da auch die Gäste nicht von einer diesbezüglichen Verfehlung wußten, verschenkten sie den Elfmeter. Kurz vor Schluß stellt Ost auf 5:1, mit welchem Resultat das Spiel sein Ende fand. Alles in allem: ein herrlich frisches Spiel.

Zu den Mannschaften folgendes: Die Gäste jung und schlank, gute Sportkörper; der Sturm äußerst flink und von einem tüchtigen Mann mit sicherem Schuß geführt. Rasche und gute Ballbehandlung. Die Läuferreihe unsicher, ihr fehlte die richtige Abwehr und die nötige Unterstützung für den Sturm. Die Tor kommen auf ihr Konto. Verteidigung in Gemeinschaft mit dem Torwart gut, der letztere sogar der Beste von den dreien. Die Verteidigung infolge leichter Verletzung zeitweilig geschwächt. Im ganzen steckt gutes Material in der Mannschaft, das durch intensives Training zu guten Hoffnungen berechtigt.

Nach dem Spiel erfolgte die offizielle Begrüßung und mit markanten Worten dankte der badische Vertreter.

Gablenberg — Durlach 2:2.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag waren unsere Genossen aus Durlach Gäste auf Gablenbergs Höhen. Trotz des gerade nicht günstigen Wetters wurde das Spiel in seiner Gesamtheit zur Zufriedenheit aller Zuschauer ausgeführt. Unsere Gäste verfügen über eine gute technische, vor allem aber sehr disziplinierte Mannschaft, von denen unsere Genossen im Bezirk im allgemeinen sehr viel lernen können.

Nun zum Spiel selbst: Nach kurzer Begrüßung stellte sich der Schiri den Mannschaften vor. Unsere Gäste haben Anstoß und sofort entwickelt sich ein faires Feldspiel, bei dem beide Mannsch. auf ihre Rechnung kommen. Beiderseits wurde manche Chance, die zum sicheren Erfolg führte, verpaßt. Erst in der 20. Minute gelang es Gablenberg, den Führungstreffer zu erzielen. Die Gäste deshalb nicht entmutigt, stellen in kurzem Abstand durch schöne Kombination im Endspurt durch ihren sehr flinken Mittelstürmer den Ausgleich her. Im allgemeinen waren unsere Gäste viel schneller am Ball. Ein sehr präzises Ballstoppen, das besonders beim Halbrechten in Erscheinung trat. Bis zur Halbzeit konnte Gablenberg mit Glück noch ein weiteres Tor für sich buchen und die Partie stand 2:1. Nach Wiederanspiel wurde das Spiel durch den hereinbrechenden Nebel sehr beeinflußt. Im weiteren Verlauf des Spieles stellten die Gäste das Resultat auf 2:2. So blieb es bis zum Schlußpfiff. Der Schiedsrichter leitete das Spiel einwandfrei.

Nach kurzem gemütlichen Beisammensein und einer kernigen Ansprache des Genossen Weinbrecht aus Durlach, nahmen unsere Gäste Abschied.

Leider schlug nur allzubald die Trennungsstunde u. war es uns nicht möglich, der gastfreundlichen Aufforderung unserer Genossen zum Verbleiben Folge zu leisten. Was für uns von großer Wichtigkeit war, war festzustellen, daß die rote Sportbewegung im Bezirk Stuttgart, sei es Stuttgart-Ost, Heslach, Gablenberg, Eßlingen und wie sie alle heißen, die tausende von Mitgliedern zählen, die über wunderbare Platzanlagen und Vereinslokale verfügen, restlos in der Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit organisiert sind.

Wenn nun an Ostern 1932 unsere Stuttgarter Genossen ihre Rückspiele austragen, dann hoffen wir nicht nur für ein besseres technisches Abschneiden, wir sind auch sicher, daß unsere Genossen in Durlach sehr gut aufgehoben sein werden. Wbt.

Beilagen-Hinweis.

Der Tietz-Inventur-Ausverkauf ist keine Preissenkung, das ist ein Preissturz!

So lautet die Parole, die Hermann Tietz, Karlsruhe, dieses Mal seinem Inventurausverkauf voranstellt. Tatsächlich ist der Tietz-Ausverkauf ein sensationelles Ereignis für Groß und Klein, denn die Preise für gebrauchsdankbare Waren sind so gewaltig herabgesetzt worden, daß man wirklich sagen kann: „Das ist ein Preissturz!"

So lange die Eltern ihre Einkäufe tätigen, sind die Kinder im Spielzimmer unter Aufsicht einer Kindergärtnerin bestens aufgehoben.

Ein ausführliches Preisverzeichnis der Fa. Hermann Tietz, das der heutigen Auflage beiliegt, zeigt Ihnen den Weg, die Verminderung des Einkommens auszugleichen.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Eine Sturmzyklone, die gestern früh noch westlich von Irland lag, hat mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 93 Kilometern pro Stunde innerhalb 24 Stunden den Weg bis zur Ostsee zurückgelegt. Sie war gestern abend schon über der Nordsee angelangt und hat auf dem ganzen Festland starke auffrischende Westwinde verursacht. Auch im südlichen Teile der Nordsee und dem angrenzenden Küstenstrich nahm der Sturm heute nacht außergewöhnliche Heftigkeit an. In der norddeutschen Tiefebene erreichte die Windstärke 6—9 Grad Beaufort. Selbst in dem vom Zentrum der Zyklone weiter entfernten Süddeutschland nahm der Sturm infolge der stromschnellen Wirkung der Alpen bemerkenswerte Stärke an und erreichte in der Rheinebene zeitweise 30 Meter per Sekunde, also über 100 Kilometer pro Stunde. Auf den Schwarzwaldhöhen war der Sturm entsprechend heftiger. Infolge der anhaltend milden Witterung ist die Schneedecke bis auf einzelne Reste völlig abgebaut. Es liegt nur noch vereinzelt bis zu 20 Zentimeter Pappschnee. Im Rücken der Sturmzyklone stoßen gegenwärtig noch Kaltluftmassen nach England vor und werden auch uns nunmehr Temeperaturrückgang bringen.

Wetteraussichten für Freitag: Unbeständig und etwas kühler, zeitweise Regenschauer in höheren Lagen in Schnee übergehend, allmählich abflauende, aber immer noch lebhafte Westwinde.

Gymnasium und Realprogymnasium Durlach.

Neuanmeldungen von Schülern u. Schülerinnen der **Sexta** für das Schuljahr 1932/33 werden am

Montag, den 11. Januar 1932

von 9—12 Uhr im Direktionszimmer entgegengenommen. Dabei ist der Geburtsschein und der Impfschein (für die über 12 Jahre alten Schüler der Wiederimpfschein) mitzubringen. Die beiden Zeugnisse des letzten Volksschuljahres sind in der Zeit vom **11.—13. Februar** der Direktion zur Einsichtnahme vorzulegen.

Die Aufnahmeprüfung der Sextaner beginnt am **Montag, den 15. Februar, vorm. 8 Uhr.**

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen für die Klassen **Quinta bis Oberprima** werden am **Montag, den 1. Februar 1932** entgegengenommen. Die Aufnahme-Prüfungen dieser Schüler finden erst am Beginn des neuen Schuljahres statt.

Neuanmeldungen von Sextanern sind am Beginn des neuen Schuljahres nicht mehr zulässig.

Die Direktion:
Dr. Ostern.

Volksschule Durlach.

Auf Beginn des neuen Schuljahres werden alle Kinder schulpflichtig, **die am 30. April 1932 das sechste Lebensjahr** zurückgelegt haben.

Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufgefordert, **ihre schulpflichtigen Kinder** (auch die zur Zeit erkrankten) — geboren in der Zeit vom 1. Mai 1925 bis 30. April 1926 (einschließlich) — am

Montag, den 11. Januar 1932
nachmittags von 2—5 Uhr

persönlich anzumelden, und zwar

für die Altstadt:
die in Durlach geborenen Knaben und Mädchen im Zimmer 3 und 4, die auswärts geborenen im Zimmer 5 **der Schillerschule;**

für den Stadtteil Aue:
sämtliche Kinder im Zimmer 1 **des neuen Schulhauses Aue.**

Bei der Anmeldung ist das religiöse Bekenntnis des Kindes anzugeben und auf Verlangen nachzuweisen. **Für auswärts geborene Kinder sind Impfschein und Geburtsschein vorzulegen; für hier geborene genügt der Impfschein.**

Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch

a) auf Kinder, die schwächlich und in der Entwicklung zurückgeblieben sind, wenn sie auf ein Jahr zurückgestellt werden sollen oder bereits 1 mal oder 2 mal zurückgestellt worden sind,

b) auf die nicht vollsinnigen, (taubstummen, blinden), die geistesschwachen, epileptischen und krüppelhaften Kinder.

Bei Gesuchen um Zurückstellung ist bei der Anmeldung ein ärztliches Zeugnis vorzulegen.

Eltern, oder deren Stellvertreter, die es versäumen, die ihrer Obhut anvertrauten schulpflichtigen Kinder zur Volksschule anzumelden, unterliegen der Bestrafung auf Grund des § 71 des Polizeistrafgesetzbuches

Durlach, den 6. Januar 1932.
Das Rektorat.

Bauholz, Rahmen, Latten, Schwarten
und dergl. sowie gut trockenes **Anfeuerholz** ist fortwährend zu haben.
E. Mohrhardt, Zimmergeschäft, Pfinzstraße 48

Mädchenbürgerschule Durlach.

(Lehrplan der Mädchenrealschulen)

Eltern, die gesonnen sind, ihre Kinder in die Mädchenbürgerschule zu schicken, wollen diese am

Montag den 11. Januar 1932,
nachmittags von 2—4 Uhr

in der Lessingschule (Schloßkaserne) 3. Stock, Zimmer Nr. 6, anmelden.

Zur Anmeldung zugelassen sind Mädchen, die der vierjährigen Grundschulpflicht voll genügt haben.

Zeugnisbüchlein ist mitzubringen.

Denjenigen Schülerinnen, die sich einer Prüfung zu unterziehen haben, wird deren Zeitpunkt bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Durlach, den 6. Januar 1932.
Das Rektorat.

Freibank.

Freitag nachmittag ab 4 Uhr und Samstag vormittag ab 8 Uhr

Gutes fettes Kuhfleisch

vom Hofgut Hohenwettersbach.

Zwangsversteigerung.

II. V. 11/31.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Mittwoch, den 23. März 1932
nachmittags 3 Uhr
im Rathaus zu Kleinsteinbach die Grundstücke des Bäckers Albert Karl Bauer und seiner Ehefrau Magdalena geb. Roser in Kleinsteinbach auf Gemarkung Kleinsteinbach.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 9. Mai 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 9. Mai 1931 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen, sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Kleinsteinbach, Band 13, Heft 19:

	Schätzung RM
Lgb. Nr. 177 = 4,01 Hofreite mit Gebäulichkeiten und Hausgarten im Ortsetter, Pforzheimerstr. 1. Auf der Hofreite steht: a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Waschküche, b) eine 1½stöckige Scheuer mit Stall, c) Schopf mit angebautem Schweinestall, d) ein Lagerschopf	17000.—
Lgb. Nr. 2680 = 12,07 ar Wiese „Geigersberg"	260.—
Lgb. Nr. 2677 = 6,00 ar Wiese 7,06 ar Steinbruch 13,06 ar „Geigersberg"	180.—
Lgb. Nr. 1504 = 8,02 ar Ackerland „Auf die jungen Wingert"	200.—
Lgb. Nr. 1186 = 26,49 ar Ackerland „Kirschenklamm"	800.—
Lgb. Nr. 2679 = 10,85 ar Wiese „Geigersberg"	250.—
Lgb. Nr. 2573 = 8,75 ar Ackerland „Stockacker"	220.—
Lgb. Nr 1978 = 8,93 ar Wiese „Hinterm Dorf"	250.—

Grundbuch Band 5, Heft 31:

Lgb. Nr. 2644 = 9,05 ar Ackerland „Geigersberg"	210.—
Lgb. Nr. 631 a = 17,13 ar Ackerland „Laile"	420.—
Lgb. Nr. 2647 = 6,05 ar Ackerland „Geigersberg"	110.—
Lgb. Nr 2572 = 14,73 ar Ackerland „Stockacker"	340.—
Lgb. Nr. 2119 a = 10,59 ar Ackerland „Birkenäcker"	220.—
Lgb. Nr. 2349 = 8,91 ar Ackerland „Zwölfmorgenäcker"	200.—
Lgb. Nr. 1037 b = 17,92 ar Ackerland „Langenmaieräcker"	500.—
Lgb. Nr. 1388 = 9,99 ar Ackerland „Schlangenrain"	260.—
Lgb. Nr. 2436 = 11,38 ar Ackerland „Schwalmusteich"	250.—
Lgb. Nr. 581 a = 13,31 ar Ackerland „Laile"	350.—
Lgb. Nr 2643 a = 9,33 ar Ackerland „Geigersberg"	210.—
Lgb. Nr. 133 = 2,01 ar Wiese „Ortsetter"	150.—

Grundbuch Band 10/17, Heft 35:

Lgb. Nr. 2675 = 7,17 ar Wiese „Geigersberg"	120.—
Lgb. Nr. 633 = 9,22 ar Ackerland „Laile"	270.—
Lgb. Nr. 2574 = 10,86 ar Ackerland „Stockäcker"	320.—

Durlach, den 4. Januar 1932.
Bad. Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

II V. 64/31.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Montag, den 14. März 1932
nachmittags ½3 Uhr
im Rathaus zu Berghausen das Grundstück der Eheleute Albert Friedrich Schaber, Steinhauer und Anna Maria geb. Richter in Berghausen — Miteigentum je ½ — auf Gemarkung Berghausen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 25. November 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 25. November 1931 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Berghausen, Band 22, Heft 29

Lgb. Nr. 6067: 3 ar 68 qm Hofreite bei der Ziegelhütte, Sommerstraße Hierauf steht: a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller, b) ein Schopf mit Stallung

Schätzung ohne Zubehör: 10000 RM
Schätzung mit Zubehör: 10070 RM

Durlach, den 6. Januar 1932.
Bad. Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

II V. 60/31.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Montag, den 21. März 1932, nachm. ½3 Uhr
im Rathaus zu Grötzingen das Grundstück der August Dopf, Maurerswitwe Sophie geb. Huf in Grötzingen auf Gemarkung Grötzingen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 23. November 1931 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 23. November 1931 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Grötzingen Band 37 Heft 31:

Lgb. Nr. 2676 = 2,42 ar Hofreite
2,42 ar Hausgarten
zusammen 4,84 ar „Im Zäumle".

Auf der Hofreite steht: a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Kniestock, b) ein einstöckiger Holzschopf mit Kniestock und Schweinestallung.

Schätzung ohne Zubehör: 12000 RM
Schätzung mit Zubehör: 12255 RM

Durlach, den 6. Januar 1932.
Bad. Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.

Toilettengegenstände
für das Bad kaufen Sie vorteilhaft bei
Wilh. Stoll
Installationsgeschäft
Leopoldstraße 4.

Guten Erfolg
hat die kleinste Anzeige im
„Durlacher Tageblatt".

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 6 45 Uhr verschied nach längerer Krankheit m in innig geliebter Mann, unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Robert Hugo Sigismund Boenisch

im Alter von nahezu 68 Jahren.

DURLACH, den 6. Januar 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Eugenie Boenisch, geb. Kötz und Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3½ Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Heute entschlief sanft unsere liebe zu Besuch weilende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Kaufmannswitwe

Kath. Klenert

geb. Waag

in ihrem 68 Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Fam. Jos. Strittmatter

OLDENBURG i. O., Friedrichstraße 2.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen verschied unser geliebter Vater

Karl Krieger

Privatier.

DURLACH, den 7. Januar 1932.

In tiefer Trauer:

Frau Elise Krieger
Elise Krieger
Luise Krieger

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt gebe ich Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe, unvergeßliche Frau

Marie Müller

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

DURLACH, den 7. Januar 1932.
Karlsruher Allee 13.

In tiefer Trauer:

Max Müller.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt.

Frauen und Töchter!

Auf vielseitigen Wunsch findet am **Freitag, den 8. Januar,** nachm. 3 u abends 8 Uhr im Gasthaus zur **„Krone"** in Durlach ein

Kalte-Platten-Vortrag
(Horsd'oeuvres)

Zubereitung von: Mayonnaise, illustr. Grütze, schwed. Gabelbissen, Gallerte, russische Eier, Appetitbrötchen u. der begehrten, modernen kalten Platten usw. dekoriert vorgeführt. Preis 1.50 RM. Mittag u. Abend dasselbe.

Frau A. Ueber-Busse, Kursleiterin,
Freiburg i. Br., Hermannstraße 11.

Täglich

frischgekochte Gülze

Jeden Freitag

gehackte Leber.

Metzgerei Karl Knecht

Durlach, Kelterstraße 10.

Kaninchenzucht-Verein Durlach E. V.

Unsere außerordentliche **Generalversammlung** findet am 16. Januar in der Blume statt.

Anträge sind bis 12 Januar beim Ehrenvorsitzenden einzureichen

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach 1895 e. V.

Samstag, den 9. 1. 32, abends ½8 Uhr findet im Vereinsheim unsere

Generalversammlung

mit äußerst wichtiger Tagesordnung statt, wozu wir unsere Ehrenpassiven u. aktiven Mitglieder freundlichst einladen.

Der Turnrat.

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen

Ortsgruppe Durlach.

Morgen Freitag abend 8 Uhr im Lokal Traube

Generalversammlung

Nach Schluß derselben Lichtbildervortrag des Gausekretärs Kameraden Lange, Karlsruhe über „Eines Landsturmmannes Erlebnisse.

Der stellvertr. Vorstand.

Verloren

Netztasche mit Inhalt, i. der Ettlinger-, Schloß- oder Weiherstraße. Abzugeben geg. Belohnung auf dem Fundbüro.

3000 Mk. auch geteilt zu vergeben. Offert. unt Nr. 24.

Frische Fischfilet

von Kabliau, Goldbarsch und Seelachs empfiehlt

Emil Fischer, Feinkost
Ettlingerstr. 8, Tel. 55.

Dickrüben

sind eingetroffen und werden zu günstigem Preis abgegeben

Einkaufs-Vereinigung südd. Landwirte m. b. H. Durlach

Blumenstr. 12, Tel. 62.

Die grosse Sache am Marktplatz

Außergewöhnliche Zeiten verlangen außergewöhnliche Maßnahmen.
Rücksichtslos sind meine Preise herabgesetzt und bietet Ihnen

Der Inventur-Ausverkauf vom 8.-19. Januar

gewaltige Vorteile. Tausende werden wiederum Veranlassung nehmen, meinen Ausverkauf zu besuchen.

Der Wille zur Räumung meiner noch gutsortierten Bestände in:

Damen-Mänteln mit Pelz	Wollenen Kleidern	Morgenröcken	Kinder-Konfektion
Damen-Mänteln ohne Pelz	Seidenen Kleidern	Strickwaren aller Art	Herren-Konfektion
Übergangsmänteln	Modell-Kleidern	Blusen, Kostümen, Röcken	Pelzwaren

Kleider- u. Seidenstoffen, Anzugstoffen, Weißwaren, Aussteuerartikeln, Schlaf- und Steppdecken, Herren- und Damenwäsche, Herrenartikeln, Gardinen usw.

veranlaßt mich, ohne Rücksicht auf den Einkaufswert, meine bekannt guten Qualitätswaren zu noch nie dagewesenen Preisen zu verkaufen.

Benützen Sie bitte nach Möglichkeit auch die Vormittagsstunden zum Einkauf.
Ueberzeugen Sie sich persönlich von den preiswerten Angeboten

10% Rabatt auf alle regulären Waren — **bei** — **10%** sind Bleyles Fabrikate im Preise gesenkt.

Carl Schöpf

Karlsruhe

Direkt von der See

Frische Fische

Bratschellfische und **grüne Heringe** ℔ 20 ₰

Schellfische kopflos ℔ 25 ₰

Kablian i. ganzen ℔ 33 ₰
i Anschn. ℔ 36 ₰

Kablian-Filet ℔ 45 ₰

Billige Marinaden
Bismarckheringe, Rollmöpse, Gelceheringe, Bratheringe, Kronsardinen
1 Ltr.-Dose 75 ₰
½ Ltr.-Dose 45 ₰

Bismarckheringe
Rollmöpse
in Mayonaise
ff. Qualität
1 Literdose 85 ₰

Lachsheringe
3 Stück 25 ₰

Bücklinge ℔ 32 ₰

Sprotten
Kistchen 42 ₰
½ ℔ 25 ₰

Ger. Dorsch
Ger. Schellfische
Ger. Makreten
Ger. Seelachs

Heringssalat mit Mayonaise ¼ ℔ 20 ₰

Fleischsalat mit Mayonaise ¼ ℔ 25 ₰

und 5 % Rückvergütung

Pfannkuch

Schlafzimmer

hell eiche, bereits neu, Spiegelschrank 1,80 m, compl. mit Rost und Matratze billig abzugeben.

Angebote unt. Nr. 25 an den Verlag.

Pachtstück

Etwa 1700 qm Gartenstück mit eigenem Wasseranschluß ist gegen Vergütung der Anschlußkosten abzugeben.

Näheres im Verlag.

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!

Badisches Landestheater

Donnerstag, 7. Jan.
*D 15 (Donnerstagmiete)
Th.-Gem.
1. S. Gr. u. 1001—1100

Schwengels

Schwank von Fritz Peter Buch
Regie: Herz.
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Genter, Rademacher, Seiling, Aldinger, Burk, Guje, Hebeisen, Kilian, Brand, Gemmecke, Hospach, Kienscherf, Luther, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, Eich, H. Müller, Nagel, Lindemann, G. Grötzinger, Grimm.

Anfang 20 Uhr
Ende nach 22 Uhr.

Preise A (0.60—3.50 M)

Fr. 8. 1. Hanneles Himmelfahrt. Sa. 9. 1. Im weißen Rößl So. 10. 1. Nachmittags: Die Prinzessin auf dem Seil. Abends: Der Rosenkavalier. Im Konzerthaus: Olly-Polly.

Auf 1. April od. später auf der Hauptstraße

Laden

zu vermieten.

1 großes Schaufenster ca. 2,70×3,80 Mtr., 1 Schaukasten, großer Verkaufsraum und 1 Zimmer. Neue Miete 100 M.

Angebote unt. Nr. 27 an den Verlag.

Sehr schöne

Villen-Wohnung

6 Zimmer, Kammer, Bad, Zentralheizung zum 1. April zu vermieten.

Näheres unt. Nr. 667 im Verlag.

Villen-Wohnung

3 schöne Zimmer mit Zubehör, in freier ruhig. Lage auf 1. April, evtl. auch früher zu vermieten.

Angebote unt. Nr. 11 an den Verlag.

---

4 Zimmerwohnung

mit Bad u. Zubehör auf 1. 4. 32 oder sofort preiswert zu vermieten.

Angebote unt. Nr. 29 an den Verlag.

Sonnige

4 Zimmerwohnung

mit Gartenanteil evtl. Garage zu vermieten.

Angebote unt. Nr. 28 an den Verlag.

Wohnung

3 Zimmer, Küche und Bad, Preis 52 M auf 1. März oder 1. April zu vermieten.

Zu erfragen im Verl.

---

3 Zimmerwohnung

nebst kl. Giebelzimmer, Badez., Veranda, Küchenbalkon usw. in sonniger freier Turmberglage, a. 1. April ds. Js. an kinderl., ruhige Familie zu vermieten. Näheres Rittnertstraße 45, 2. St.

---

3 Zimmerwohnung

von Geschäftsmann p. 1. März oder 1. April möglichst Einfahrtgelegenheit gesucht. Angeb. unter Nr. 26 an d. Verl

---

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör in gutem Hause an alleinstehende Person od. kleine Familie auf 1. März od. 1. April zu vermieten.

Anzusehen zwischen 2 u. 3 Uhr nachmittags. Zu erfragen im Verl.

Möbliertes großes Zimmer

in ruhiger Lage zu vermieten. Wo sagt der Verlag.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen im Verl.

LUGER

Frische Fische

eingetroffen

Kablian
Schellfisch
Kablian-Filet
Bratschellfische
℔ von 20 ₰ an

Feinste **Marinaden**
Literdose
70 und 80 ₰

Schuh-Färberei

färbt Schuhe in allen Farben für **1.20 M**
Handtaschen 1.00 M
Kelterstraße 1.

Obstbaum-Grundstück

mit vielen tragbaren Bäumen und etwas Gartenland zu verpacht.

Näheres unt. Nr. 30 an den Verlag.

Badeeinrichtungen

in allen Ausführungen bei

Wilh. Stoll

Installationsgeschäft
Leopoldstraße 4.

Bürgerverein Durlach

ladet hiermit seine Mitglieder zu der am **Sonntag, den 17. Januar, nachm. 3 Uhr,** im Gasthaus zum „Ochsen" stattfindenden

Hauptversammlung

freundlichst ein. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Eine recht zahlreiche Beteiligung wäre sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Forstamt Durlach.

Holzversteigerungen.

Donnerstag, 14. Januar vorm. 10 Uhr, Gasthaus „z. Ochsen" **Wössingen:** Staatswald „Hohberg", Abt. 1 4, 7 u. Wellen aus 1 9: 763 Ster meist buch. **Scheiter,** 3500 buch. **Prügelwellen** u. einige Lose **Schlagraum.** — Vorzeiger: Forstwart Volk, Wöschbach.

Freitag 15. Januar vorm. 9.15 Uhr, Gasth. „z. Blume", **Durlach:** Staatswald „Rittnert", Abt. III II, 10, 9, Distr. IV u. Wellen aus III 16: 772 Stück **Fichten- u. Lärchen-Stangen** aller Kl., 8 Stück **Buchenstangen,** 2 Ster **Eichennutzscheiter,** 609 Ster **Scheiter u. Prügel** meist buch. u. eich., 1500 buch. **Normal- u. Prügelwellen** u. einige Lose **Schlagraum.** Vorzeiger: Förster Reiß, Thomashof.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 8. Januar 1932, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach,** Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

a) ca 120 Mtr. Stoff zu Damenkleider, ca. 70 Mtr. Rockflanell, 1 Badewanne, 1 Gasbadeofen, 1 Kredenz, 2 Grammophone, 21 Grammophonplatten, 2 Kredenzen. 1 Büffet, 1 Flurgarderobe, 1 Nähmaschine. 1 Schreibtisch, 1 Kredenz, 1 Bücherschrank, 1 Clubsessel, 2 Chaiselongues, 1 Büffet, 1 Klavier, 1 Standuhr, 1 Console mit Spiegel, 5 Oelgemälde, 1 Teppich, 2 Stiche in Goldrahmen, 1 Lieferwagen, 1 Kalb.

b) 1 eiserne Bettstelle, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Ausziehtisch mit 6 Lederstühlen, 1 runder Clubtisch, 1 Gobelins in Rahmen, 1 Tisch aus Rohrgeflecht und 2 Sessel, 1 Schreibtisch, 3 Teppiche, 2 Oelgemälde, 1 Schrank, 2 Majolikavasen, 1 Nähtisch, 1 Serviertisch, 2 elektr. Kaffeemaschinen, 1 Kuchenschrank, 1 Holztruhe 1 Anrichte, 1 Büffet, 1 Nähtischstuhl, 1 Blumenständer, 1 Chaiselongue mit Decke, 2 Sofakissen, 1 Stehlampe, 1 Notenschrank, 1 elektr. Zimmerlampe, 1 elektr. Tischlampe, 1 elektr. Klavierlampe, 1 Klavierstuhl, 1 Tischdecke, 2 kl Decken, verschiedene Vasen und Service, verschied. Silberbesteck, 1 Stuhl, 2 kompl. Betten, 1 Waschtisch, 2 runde Tische, 1 Damenfahrrad, 1 Linoleumläufer, 1 Küchenbüffet, Bettwäsche, Oelbilder, 1 Badeeinrichtung, Heiz- und Nachttischlampen, 1 Marmortisch, 1 Wanduhr, 2 Geldkassetten, 1 Küchentisch etc.

Die unter b aufgeführten Gegenstände kommen voraussichtlich bestimmt zur Versteigerung.

Durlach, den 6. Januar 1932.

Zaum, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 8. Januar 1932, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach** im Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern

1 Ruhebett, 1 Ladentheke, 1 Klavier, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Radioapparat, 1 Zimmerbüffet, 1 Kredenz, 1 Sofa mit Umbau, 1 Standgrammophon, 1 Schrank, 1 Schreibtisch, 1 Mahagonieschränkchen, 1 Sofa, 1 Gasherd, 1 Ruhebett, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Registrierkasse, 1 Kassenschrank, 1 Bücherschrank, 1 Sofa, 1 Korbmöbelgarnitur bestehend aus 2 Stühlen, 1 Tisch, 1 Bank, 1 Vertiko, 1 vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Papierrollenapparat, 1 Büffet, 1 Schreibtisch m. Stuhl, 1 Schreibmaschine (Mignon) 1 Sofa, 1 Grammophon mit 15 Platten, 1 Kleiderkasten, 1 Photografenapparat, 1 Standuhr, 1 Geschäftsherrenfahrrad, 4 Photografenapparate.

Durlach, den 7. Januar 1932.

Moosbrugger, Gerichtsvollzieher.